

EINBLICKE

CDU-FRAKTION IM STADTRAT DRESDEN

WWW.DRESDEN-CDU.DE



Die Zukunft der Dresdner Verkehrsbetriebe

Wieviel Geld braucht der ÖPNV?

VON PETER KRÜGER,
CDU-FRAKTIONS-VORSITZENDER
UND FINANZPOLITISCHER SPRECHER



Eines ist sicher: Der Verlustausgleich, den die Technischen Werke Dresden (TWD) als Holding für städtische Versorger und Verkehrsunternehmen den DVB zuschießen, reicht künftig nicht mehr. Wir wollen die Top-Qualität bei Bussen und Bahn unbedingt halten, schließlich spielt der ÖPNV in der Verkehrs- und Energiewende eine große Rolle.

Auf der Messe fand Anfang November eine Expertenanhörung zur finanziellen Zukunft der Verkehrsbetriebe statt. Bis zu 75 Millionen Euro Zuschussbedarf rufen die DVB inzwischen auf. Wieviel tatsächlich und genau fehlen, ist allerdings offen geblieben.

Fakt ist: Busse und Bahnen müssen deutlich schneller fahren. Durch bessere Ampelschaltungen, Gleise in ordentlichem Zustand sowie eine bessere Abgrenzung zum Autoverkehr ließe sich schon mal eine siebenstellige Summe sparen. Im Schnitt fährt der ÖPNV mit 20 km/h durch die Stadt.

Um eine Tarifierhöhung werden wir wohl nicht herumkommen, doch wir erwarten vom Oberbürgermeister solide Vorschläge sowohl für die strategische Ausrichtung als auch für weitere Zuschüsse. Weiter steigende Parkgebühren, eine Verkehrsraumbewirtschaftung oder eine City Maut sind für uns keine Finanzierungsalternativen.

Peter Krüger,
CDU-Fraktionsvorsitzender
und finanzpolitischer Sprecher
peter.krueger@stadtrat.dresden.de

Erste Fahrradstraße in Dresden

Die Radwegplaner sollten an wirklich gefährlichen Stellen tätig werden!

VON HEIKE AHNERT,
CDU-STADTRÄTIN



Am Kleinzschachwitzer Ufer ist Dresdens erste Fahrradstraße medienwirksam freigegeben worden: 1,2 km Länge auf dem Elberad- und Wanderweg zwischen

Meußlitzer Straße und Fähre.

Das Projekt hatte schon im Vorfeld für Verwirrung und viel Unmut gesorgt. Ohne den Stadtbezirksbeirat einzubinden, abweichend vom beschlossenen Radverkehrskonzept und ohne die Anwohner zu informieren, hatte Baubürgermeister Stephan Kühn die

unnötige Fahrradstraße auf den Weg gebracht.

Wir haben viele Stellen im Stadtgebiet, wo es ungelöste Konflikte zwischen den verschiedenen Verkehrsarten und gefährliche Stellen für Radfahrer gibt. Das Kleinzschachwitzer Ufer gehört nicht dazu. Es ist daher unverständlich, warum man hier Zeit, Geld – immerhin 50.000 Euro – und Personal investiert.

Wo bisher alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt waren, nimmt die Fahrradstraße heute die gesamte Breite des Wegs ein. Wanderer, Spaziergänger, Skater oder Eltern mit Kinderwagen sind nun den Radfahrern untergeordnet.

Der Weg heißt nicht umsonst "Elberad- und Wanderweg". Wenn die Aufhebung

der Fahrradstraße nicht möglich ist, dann ist am Kleinzschachwitzer Ufer genug Platz für eine räumliche Trennung von Rad- und Fußverkehr.

Unser Antrag im Stadtrat, einen separaten Bereich für Fußgänger zu markieren und gleichzeitig Anlieger und Anwohner zu informieren, wurde vom Oberbürgermeister nicht zugelassen. Begründung: "Geschäft der laufenden Verwaltung ..., für (das) ausschließlich der Oberbürgermeister zuständig ist." Ferner: Jeder hat die Pflicht, "sich selbstständig über geltende Rechte und Pflichten zu informieren". Da ist noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Heike Ahnert, CDU-Stadträtin
heike.ahnert@stadtrat.dresden.de





Vor dem Schaden klug sein

Wie wir den Stromausfall vom September 2021 aufarbeiten müssen

VON DR. HANS-JOACHIM BRAUNS,
SICHERHEITSPOLITISCHER SPRECHER



Ein mit Aluminium beschichteter Folienballon hat am 13. September fast ganz Dresden lahmgelegt. 300.000 Haushalte hatten kurzzeitig keinen Strom, Straßenbahnen standen still, sogar das Handynet war zusammengebrochen. Der Ballon hatte zuvor im Umspannwerk in Zschachwitz einen Kurzschluss ausgelöst und war somit die Ursache für den Blackout. Ein Luftballon, wie man ihn von Jahrmärkten oder Kinderfesten kennt. Der Vorfall zeigt, wie verletzlich unsere

lebensnotwendige Infrastruktur ist: Umspannwerke, Bahnanlagen, Rechenzentren, aber auch die Gas- und Wasserversorgung. Wir mussten feststellen, dass wir in hohem Maße davon abhängig sind. Wenn von einem Moment auf den anderen eine der Ressourcen ausfällt, hat das schwerwiegende Konsequenzen.

Was wir jetzt brauchen, ist vor allem ein Überblick zur Vorsorge für Krisenfälle und für den Ausfall von kritischer Infrastruktur. Konkret bedeutet das: Wir wollen den Oberbürgermeister zunächst beauftragen, über die genauen Gründe des Stromausfalls und die eingeleiteten Maßnahmen am 13. September zu berichten, außerdem

über den aktuellen Stand der Schadensbeseitigung. Außerdem muss das Rathaus Informationen zusammenstellen, wie die Stromversorgung in Dresden insgesamt sicherer gestaltet werden kann und ob die Notfallpläne tatsächlich ausreichen.

Auf Grund dieser Informationen können wir dann beurteilen, ob gegengesteuert werden muss und welche Kosten entstehen, im nächsten Stadtrat haben wir das Thema mit einem Antrag auf die Tagesordnung gesetzt.

Dr. Hans-Joachim Brauns,
sicherheitspolitischer Sprecher
hans-joachim.brauns@stadtrat.dresden.de

Hier muss sich etwas tun!

Baustellenchaos an der Augustusbrücke

VON VEIT BÖHM,
VERKEHRSPOLITISCHER SPRECHER



Zwischen Neustädter Markt und Augustusbrücke ist das Vorankommen für Fußgänger und Radfahrer seit Wochen gefährlich. Zwei großzügig eingerichtete

Baustellen machen die Wege eng. An der Augustusbrücke und der Großen Meißner Straße werden Gleise verlegt. Gleichzeitig wird das Blockhaus saniert. Hier muss das Rathaus dringendst handeln! Wenn der eine Weg nur für Radler, der andere nur für Fußgänger offen ist, dann ist schon viel getan. Das würde schon das größte Chaos etwas beseitigen. Hilfreich wäre auch, mit dem Freistaat als Baustellenbetreiber wegen der Einzäunung Kontakt aufzunehmen.



Unseren Eilantrag zum unverzüglichen Handeln hatte der Oberbürgermeister gar nicht zugelassen, das Rathaus habe außerdem bereits gehandelt. Getan hat sich aber nichts. Nach Aussagen des zuständigen grünen Bürgermeisters Stephan Kühn ist es nicht durchführbar, die Wegführungen für Fußgänger und

Radfahrer zu trennen. Außerdem würde dies kaum auf Akzeptanz stoßen. Will der Bürgermeister tatsächlich das Problem bis zum Bauende im Dezember aussitzen?

Veit Böhm, verkehrspolitischer Sprecher
veit.boehm@stadtrat.dresden.de

Nächster Schritt im Marathon geschafft

Erster Spatenstich für Umbau Heinz-Steyer-Stadion

VON ANKE WAGNER,
SPORTPOLITISCHE SPRECHERIN



Die Frischzellenkur für das Heinz-Steyer-Stadion läuft. Der erste Spatenstich für den ca. 40 Mio. Euro teuren Umbau ist gesetzt.

Bis Herbst 2023 wird die Arena für nationale und internationale Wettbewerbe fit gemacht: Leichtathletik, American Football und Fußball. Auch der Freizeitsport bekommt neue Kapazitäten.

Rückblick: Seit Mitte 2019 gab es einen Wettbewerb, in dem ein Generalübernehmer für Planung und Bau gesucht wurde. Die Jury hatte sich zu Recht für die Bietergemeinschaft BAM Sports GmbH / BAM



Deutschland entschieden, deren Entwurf nun endlich umgesetzt werden kann. Erstes Highlight werden die deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik 2024. Das Heinz-Steyer-Stadion ist dann eine der wenigen Arenen in Deutschland, die die Ansprüche für nationale und internationale Leichtathletikmeisterschaften erfüllt. Der erste Traum wird also dann schon mal Wirklichkeit.

Anke Wagner, sportpolitische Sprecherin
anke.wagner@stadtrat.dresden.de